

Neustart mit vollen Auftragsbüchern

Es hätte gar keinen besseren Zeitpunkt für einen Neustart geben können, sagen die beiden Anwälte Alexandra Huber und Alfred Nemetschke von der neu gegründeten Kanzlei Nemetschke, Huber, Koloseus, im Gespräch mit Gerhard Rodler.

Sie haben eine neue Kanzlei gegründet, in einer gesamtwirtschaftlich eher schwierigen Phase. Wie ist Ihre Neugründung vom Markt, von potenziellen Auftraggebern aufgenommen worden?

Alexandra Huber: Wir haben durchwegs positives Feedback von unseren Mandanten, die uns vollständig in unsere neue Einheit gefolgt sind. Bereits in den ersten Wochen konnten wir auch neue Mandanten gewinnen, die in der Vergangenheit möglicherweise aus Berührungängsten gegenüber einer Großkanzlei den Weg zu uns nicht gefunden haben. Jetzt sind wir nicht mehr durch die Strukturen und Overheads einer Großkanzlei belastet und damit auch in der Lage, viel flexibler zu agieren. Und wir haben die Erfahrung gemacht, ganz deutlich auch auf der Expo Real, dass man als Berater auch ohne dem Namen einer Großkanzlei auf der Visitenkarte gefragt ist. Das anwaltliche Beratungs-

geschäft ist am Ende halt doch „Peoples' Business“.

Alfred Nemetschke: Wir haben zunehmend das Gefühl, dass wir gar keinen besseren Zeitpunkt treffen konnten, etwas Neues zu beginnen, als gerade jetzt: Wir können die Vorteile einer schlanken und flexiblen Struktur unseren Mandanten weitergeben.

Wo liegt derzeit und in absehbarer Zukunft der Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit?

Huber: Alfred Nemetschke und ich fokussieren uns weiterhin auf Immobilienrecht samt allem, was dazu gehört, also Immobilientransaktionen, Due Diligence, Beratung von Developern, aber auch gerichtliche Vertretung in Immobilienangelegenheiten, öffentliches Bau- und Betriebsanlagenrecht etc., in Österreich und CEE/SEE. Ich habe als weiteres Standbein in den letzten Jahren den Bereich Fotovoltaik- und Windparks, derzeit schwerpunkt-

mäßig in Tschechien und der Slowakei, aufgebaut. Konrad Koloseus deckt den Bereich Anlagenbau- und Bauverträge, mit einem aktuellen Schwerpunkt in Rumänien, ab.

Sie sind derzeit in Wien und über eine Partnerkanzlei in Budapest vertreten. Wo wollen Sie mittelfristig Ihren regionalen Schwerpunkt setzen - auch wieder im CEE-Raum?

Nemetschke: Sie sehen schon aus den vorangehenden Antworten von Alexandra Huber, dass wir weiterhin einen Schwerpunkt in CEE/SEE - ganz besonders auch, aber nicht nur in Ungarn - setzen: Wir arbeiten weiterhin eng mit unserem alten Freund und Partner Laszlo Szecsenyi und dessen Team in Budapest zusammen und haben Kooperationspartner in Prag, Bukarest, Warschau, Zagreb und Kiew, mit denen uns teilweise langjährige Arbeitsbeziehungen verbinden. Mit Jana Habanova haben wir eine slowakische Kollegin, mit der wir gemeinsam ein Büro in Bratislava aufbauen werden.

Welche Marktstellung peilen Sie mittelfristig an, welche Schwerpunkte wollen Sie setzen?

Huber: Wir konzentrieren uns weiterhin auf die Themen, für die unser



Alfred Nemetschke, Alexandra Huber.

Foto: beige stellt

Team seit vielen Jahren am Markt bekannt ist, nämlich Immobilien- und Bauvertragsrecht samt allem, was rundherum dazu gehört, ergänzt durch verwandte Bereiche wie Fotovoltaik, Windparks, Vergaberecht und PPP. Wir wollen diese Marktposition gemeinsam mit unseren Partnern in CEE/SEE weiterhin behaupten und ausbauen.

Nemetschke: Wir verstehen die positiven Reaktionen unserer Mandanten auf unseren Schritt als Auftrag, unseren Weg konsequent weiter zu gehen. Wir werden dabei besonderes Augenmerk darauf legen, immer die Beratungsqualität zu liefern, für die dieses Team seit vielen Jahren bekannt ist.

Danke für das Gespräch!